

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigepreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameise 45 Pfg. Für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gewöhnl. Entz. ob. Konturen dinställig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Verh.-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 291

Altensteig, Dienstag den 11. Dezember 1928

52. Jahrgang

### Deutschlands Lage in Lugano

An demselben Tage, wo Briand Paris verließ, um nach Lugano zu fahren, hat sein offizielles Organ „Le Temps“ sich einen Angriff erlaubt, der nicht unvermerkt bleiben soll. Diese bedeutendste französische Zeitung läßt sich schon seit langem darin, die anti-deutsche Stimmung in Frankreich aufrecht zu erhalten. Ironie verbunden mit Geschicklichkeit — das sind die Hauptmittel, die dabei verwendet werden. Diesmal aber scheint das ehrwürdige Organ sich selbst zu übertreffen. Die Absicht ist diesmal besonders leicht zu erraten; es geht, die letzte Note in der unliebsamen Symphonie ertönen zu lassen, die vor Beginn der Ratsstagung in Paris und London aufgeführt wurde. Die beiden Konzertmeister, Briand und Chamberlain, haben ihr Möglichstes getan, um irgendwelche „Illusionen“ auszumerzen, die etwa in dem deutschen Sinne in bezug auf den Ausgang der jetzt geführten Reparations- und Räumungsverhandlungen aufgenommen konnten. Der Leitartikel des „Temps“ bildet nur einen würdigen Abschluß für die Kampagne der Unterminierung der deutsch-alliierten Verhandlungen, und hier zeigt sich mit nicht zu überbietender Eindeutigkeit, wie tief nach wie vor die Klüfte sind, die Deutschland von den Westmächten, zehn Jahre nach Kriegsende, trennt. Der „Temps“ beschuldigt die gesamte deutsche Presse, sowohl die der Rechten wie die der Linken, den genauen Sinn der Rede Chamberlains und Briands mit Absicht zu verfälschen. Er nennt dies eine „große Taktik“, die von einer „merkwürdigen Geistesverfassung“ zeugt. Und nun kommt als eine Höchstleistung ein Satz, der ganz standhaft ist. Dieser Satz lautet: „Wäre das deutsche Volk nicht irreführt worden, indem man es glauben ließ, das Reich wäre im Recht, unmittelbare und bedingungslose Rheinlandräumung zu verlangen, hätte man jenseits des Rheins nicht wochen- und monatelang die öffentliche Meinung künstlich gereizt mit der Behauptung, Deutschland könne jegliche Genugtuung verlangen, die ihm zu fordern beliebt sein wird (1), ohne die Politik der Versöhnung und Annäherung zu stören; hätte man dies alles nicht getan, so wäre es nicht so schwer gewesen, die Enttäuschung eines Volkes abzuwehren, das systematisch irreführt wurde.“ Man bedenke: das schreibt ein Blatt, das dem französischen Außenministerium nahesteht, und dessen Ausführungen stets offiziös inspiriert zu sein pflegen! Kann man sich ein peinlicheres Schlagwort zu der politischen und moralischen Vorbereitung denken, die vor der Zusammenkunft in Lugano in Paris und in London so eifrig betrieben wurde? Das deutsche Volk hat sich also durch seine eigenen Wortführer „irreführt“ lassen. Was steht uns nun bevor? Auch darüber weiß der „Temps“ Bescheid. Er weiß, was in Lugano geschehen soll. Es ist zu wünschen, daß die Besprechungen von Lugano helfen werden, diese unglückliche Geistesverfassung Deutschlands ernstlich zu korrigieren, die Geistesverfassung, die durch die neue Kampagne Deutschlands gegen die Politik von Paris und London (?) geschaffen wurde. Sollte es anders kommen, so würde die jegliche Polemik eine ärgerliche (schärfere) Vorbereitung für die kommenden deutsch-alliierten Verhandlungen bilden. Wenn die Reise Dr. Stresemanns nach Lugano kein anderes Ergebnis haben soll, als das vom „Temps“ gewünschte, so wäre es wirklich besser, wenn diese Zusammenkunft von Lugano unterblieben wäre. Der aufsehenerregende Artikel des „Temps“ zeugt erneut davon, wie schwierig die Lage der deutschen Delegation in Lugano ist, in welcher ungünstigen außenpolitischen Konstellation wir uns befinden. Die Politik unserer Verhandlungspartner wird nicht in London noch in Washington, sondern in Paris gemacht. Und sie wird dort von keinem anderen gemacht, als von Poincaré selber, der als Ministerpräsident ohne Fortsetzung zugleich über die Finanzen und über die Außenpolitik regiert.

### Die Ratsstagung in Lugano

Eröffnung der 53. Ratsstagung

Lugano, 10. Dez. Der Völkerbundsrat ist dem Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des französischen Außenministers Briand, der auf Grund der aldbaherischen Reihenfolge den finnischen Außenminister Procope in der Präsidentschaft für das nächste Vierteljahr ablöst, zu der üblichen vertraulichen Sitzung zusammengetreten und hat damit die 53. Ratsstagung eröffnet. Bereits eine Stunde vor Eröffnung der Tagung sammelte sich eine zahlreiche Zuschauermenge vor dem Kurzaalgebäude an, das, wie ein großer Teil der Stadt, mit den Farnen der verschiedenen Nationen reich geschmückt ist. Die Ankunft der einzelnen Ratsmitglieder und der Delegationen erregte bei den Zuschauern lebhaftes Interesse. Gegen 11.30 Uhr wurde die öffent-

liche Sitzung aufgenommen, nachdem kurz vorher die Ratsmitglieder den üblichen Ansturm der Photographen über sich ergehen lassen mußten.

Unterredung zwischen Briand und Chamberlain

Lugano, 10. Dez. Der französische Außenminister Briand hat heute vormittag 10 Uhr Sir Austen Chamberlain aufgesucht, um die Sonntagabend wegen der vorerwähnten Stunde unterbrochene Besprechung fortzusetzen. Die Unterredung dauerte etwa dreiviertel Stunden. Zur gleichen Zeit stattete der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grandi, dem rumänischen Ratsmitglied Titulescu einen längeren Besuch ab.

Unterredung Stresemann-Chamberlain

Lugano, 10. Dez. Die angekündigte Besprechung zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain, die beide im Grande-Hotel Palace wohnen, wurde auf nachmittags 5 Uhr anberaumt. Außerdem hat der italienische Staatssekretär des Auswärtigen, Dino Grandi, dem Reichsaussenminister den Wunsch nach einer Unterredung ausgesprochen, für die aber der Zeitpunkt noch nicht feststeht. Zu den Meldungen der ausländischen Presse, wonach zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Briand auch das englisch-französische Seeflotkompromiß besprochen wurde, wird von mahnender deutscher Seite erklärt, daß bei dieser am Sonntagabend unterbrochenen Unterhaltung von dem fraglichen Kompromiß mit keinem Worte die Rede war. Im übrigen ist man auch in den Kreisen der deutschen Delegation der von Briand in der Presse behandelten Auffassung, daß bei der Ratsstagung in Lugano keine Sensation zu erwarten seien.

Einladung zu einer Tagung des Völkerbundesrates in Madrid

Lugano, 10. Dez. Zu der in der ausländischen Presse verbreiteten Meldung, der Völkerbundsrat werde auf Einladung der spanischen Regierung seine nächste Tagung im März in Madrid abhalten, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß zwar die spanische Regierung ihre wiederholte Einladung an den Völkerbundsrot in den letzten Tagen schriftlich erneuert hat, daß dabei aber kein bestimmter Zeitpunkt erwähnt wird.

Die Saarleihe vor dem Völkerbundsrat

Lugano, 10. Dez. Die Tagesordnung des Völkerbundsrates ist heute vormittag unerwartet durch einen Antrag der Saarregierungskommission zur Aufhebung einer Anleihe für das Saargebiet erweitert worden. Der Antrag ist von der Saarregierungskommission einstimmig und unter Zustimmung sämtlicher Parteien des saarländischen Landesrates (mit Ausnahme der Kommunisten) beschloffen worden. Die Anleihe, über deren Höhe noch nichts bekannt ist, soll einer Reihe von technischen Verbesserungen im Eisenbahnwesen und anderen Anlagen dienen.

Chamberlain und Grandi bei Paulucci

Lugano, 10. Dez. Staatssekretär Sir Austen Chamberlain und der italienische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Grandi, waren heute mittag die Gäste des italienischen Untergeneralsekretärs im Völkerbunde, Paulucci de Calboli. Bei dieser Gelegenheit hatte Grandi eine eingehende Besprechung mit Chamberlain.

Ein saarländische Delegation in Lugano

Lugano, 10. Dez. Eine saarländische Delegation mit Kommerzienrat Köhling und Vertretern sämtlicher Parteien des saarländischen Landesrates ist heute nachmittag in Lugano eingetroffen. Bekanntlich stehen auf der Tagesordnung der Ratsstagung außer dem nachträglich aufgenommenen Antrag zur Aufhebung einer Völkerbundsanleihe für das Saargebiet auch die Erneuerung der Mandate der Mitglieder der Saarregierungsmission auf ein weiteres Jahr.

Die erste öffentliche Sitzung in Lugano

Lugano, 10. Dez. Die erste öffentliche Sitzung der 53. Ratsstagung wurde von dem neuen Ratspräsidenten Briand kurz vor 11.30 Uhr eröffnet, indem er sich an Sir Austen Chamberlain, Dr. Stresemann und Titulescu wandte und seiner Genugtuung Ausdruck gab, daß ihr Gesundheitszustand nunmehr ihnen wieder erlaube, von neuem ihre Mitarbeit im Rat anzunehmen. Die erwähnten drei Ratsmitglieder dankten Briand für die freundlichen Worte, wobei Reichsaussenminister Dr. Stresemann ganz besonders seinen Kollegen und vor allem dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank für das erwiesene Entgegenkommen aussprach und auch dafür, daß sie seiner Anregung auf Verlegung der Ratsstagung folgten, nachdem seine Ärzte ihm verboten hatten, an einer Dezemberstagung in Genf teilzunehmen. Die Erledigung der Tagesordnung selbst brachte die Verlesung der Berichterstattung des Tätigkeitsberichts des Mandatsausschusses bis zur Frühjahrssession.

Zum ungarischen Optantenstreit gab Briand dem Rat von den bevorstehenden direkten Verhandlungen ungarischer und rumänischer Bevollmächtigter Kenntnis, die Mitte Dezember in Wien beginnen sollen, und sprach die besten Wünsche für einen erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen aus.

Auf Bericht des italienischen Ratsmitgliedes Scialoja wurde in bezug auf die Einholung von Rechtsgutachten des händigen internationalen Haager Gerichtshofes beschlossen, daß zunächst jeder einzelne Ratsstaat eine gründliche Unterzuchung dieses Problems vornehmen soll, um auf Grund dieser Arbeiten in einer der nächsten Ratsstagungen diese Frage weiter zu behandeln.

Ebenfalls vertagt wurde schließlich der englische Antrag auf Herabsetzung der jährlichen Ratsstagungen von vier auf drei.

Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag vormittag 11.30 Uhr anberaumt. Es ist vorgezogen, daß die Nachmittage möglichst sittingsfrei bleiben, was die Fortsetzung der bereits am Sonntag aufgenommenen politischen Besprechungen erleichtern wird. Zunächst wird für heute nachmittag eine Unterredung zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain erwartet. Zu der neuen Ratsstagung sind ungefähr 150 Vertreter der internationalen Presse, darunter 25 deutsche Journalisten, eingetroffen. Die Abwicklung der presstechnischen Angelegenheiten geht mit der gleichen Erleichterung und mit der gleichen Pünktlichkeit vor sich wie in Genf. Die Sitzungen finden in dem hellen und sehr freundlichen Hauptsaal des Uhrzeigergebäudes statt.

Chamberlain über die Reparationsfrage

Lugano, 10. Dez. Bei einem Empfang der englischen Presse unterstrich Chamberlain unter Berufung auf die im Gange befindlichen Verhandlungen zur Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage die Notwendigkeit, den Genfer Beschluß vom 16. September weiter auszubauen. Die Antwort auf die deutsche Note vom 30. Oktober werde nach den Unterredungen, die in der letzten Zeit in freundlichem Geiste sich entwickelt hätten, bald ergehen. Die Reparationsfrage sei im übrigen mehr eine Frage der Finanzminister als der Außenminister und er hoffe, daß eine umfassende Regelung zustande komme und die Experten bereits in der nächsten Zeit an die Arbeit gehen können. Unmittelbar nach den Arbeiten des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage könne man auch die anderen Fragen in Angriff nehmen. Im übrigen meinte Chamberlain, daß man zur Lösung einer so wichtigen Angelegenheit wie die der Reparationsfrage die nötige Zeit zur Verfügung haben müsse und betonte, daß eine krankhafte Entwicklung in den europäischen Beziehungen vermieden werden müsse. Auch Chamberlain erwartet keine Sensationen von Lugano und meinte in bezug auf den in deutschen Kreisen herrschenden Pessimismus, daß der gleiche Pessimismus auch vor der Locarno-Konferenz in Deutschland geherrscht habe. Er, Chamberlain, denke in bezug auf die nötige Klärung der Atmosphäre nüchtern, aber zuversichtlich.

### Neues vom Tage.

Die Zuderzollerhöhung

Berlin, 10. Dez. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollsitzung mit Mehrheit die Vorlage über die Zuderzollerhöhung an. Die Vorlage will den Zuderzoll von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner erhöhen. Die Zollerhöhung soll jedoch nur so lange in Kraft bleiben, als an der Magdeburger Börse im Durchschnitt eines Kalendermonats die Preisnotiz für Rohzuder nicht über 21 Mark steigt. Kommt in Magdeburg ein höherer Durchschnittspreis zustande, oder erfolgt dort einen Monat hindurch überhaupt keine Notierung, so tritt automatisch eine Ermäßigung des Zollsatzes auf 10 Mark für den Doppelzentner ein. Ein Antrag des Grafen Behr, statt 21 Mark 22 Mark anzusetzen, wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Oberschlesien, Hannover, der Rheinprovinz, ferner Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden.

„Times“ über die Lage in Afghanistan

London, 10. Dez. „Times“ berichtet aus Lahore: Der Sonderkorrespondent der „Civil and Military Gazette“ in Peshawar teilt mit, daß alle Verbindungen mit dem Unruhegebiet in Afghanistan abgeschnitten und daß Straßen und Brücken zerstört sind. Hartnäckigen Gerüchten zufolge seien Daska und Jalabad eingeschert und geplündert worden. Die Abwehr gegen die Reformen sei offenbar im Wachsen begriffen und die Stimmung sei so erregt, daß die Nullifizierung von Dschahannistan den König Aman Allah für einen Ungläubigen erklärt haben.



Eröffnung der panamerikanischen Konferenz

Washington, 10. Dez. Präsident Coolidge eröffnete heute die panamerikanische Konferenz für Ausgleich und Schiedsgerichtsbarkeit, an der 21 Nationen teilnehmen.

Die panamerikanische Konferenz prüft den Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay

Washington, 10. Dez. Die panamerikanische Konferenz beschloß alsbald nach Erledigung der Eröffnungszeremonien die Einsetzung eines Komitees zur Beratung über die Schritte, die zur beschleunigten Beilegung der Differenzen zwischen Bolivien und Paraguay getan werden können. Der Beschluß erfolgte einstimmig unter ausdrücklicher Zustimmung der Delegationen Bolivien und Paraguays. Die Konferenz übertrug ebenfalls einstimmig Staatssekretär Kellogg die Ernennung und Einberufung des Komitees, das bereits am Nachmittag seine Beratungen begonnen hat.

Die Gazette du Franc bankrott erklärt

Paris, 10. Dez. Die Gazette du Franc und ihre Tochtergesellschaften sind heute vom Handelsgericht bankrott erklärt worden. Im Laufe der vorangegangenen Verhandlung erklärte die Geschäftsführerin der Gazette du Franc, Frau Hanau, u. a., ihr Unternehmen habe bis zu ihrer Verhaftung jede geforderte Zahlung geleistet; für die durch das Einschreiten des Gerichts erfolgte Einstellung der Zahlungen könne sie nicht verantwortlich gemacht werden. Als der Richter sie darauf aufmerksam machte, daß sie für 140 Millionen Francs Wertpapiere ausgegeben habe, behauptete Frau Hanau, sie verfüge demgegenüber über ein Aktium von mindestens 140 Millionen Francs.

Der Streit zwischen Paraguay und Bolivien

La Paz, 10. Dez. Der Streit zwischen Paraguay und Bolivien ist endgültig. Der Gesandte Bolivien in Paraguay hat heute seine Pässe erhalten. Es wurde ihm eine Note überreicht, in der die Regierung von Paraguay jede Verantwortung für den Zwischenfall ablehnt.

Montevideo, 10. Dez. Die hiesige mexikanische Gesandtschaft hat eine Nachricht erhalten, der zufolge in dem Schammüchel an der Grenze Paraguays und Bolivien am 6. Dezember auf beiden Seiten 80 Soldaten gefallen sind.

Der frühere französische Finanzminister ins Irrenhaus übergeführt

Paris, 10. Dez. Der frühere französische Finanzminister, Senator Klotz, der bei der Ausarbeitung des Friedensvertrages von Versailles gemeinsam mit Clemenceau tätig war, ist in eine Privathellanstalt für Irren in Malmaison übergeführt worden. Es ist interessant, daß Klotz bereits der vierte französische Politiker ist, der in dieser Privathellanstalt untergebracht wird. Er verspielte unter anderem in einer geradezu wahnsinnigen Art und Weise bei den Pferderennen eine halbe Million Francs. Die Ärzte konstatierten eine schwere Paralyse. Klotz war es bekanntlich, der nach Schluß des Krieges den Amerikanern die unermessliche Menge von Heeresmaterial abkaufte, die von ihnen in Frankreich zurückgelassen wurde. Frankreich lud sich damit eine ungeheure Handelschuld auf, die für die französischen Finanzen sehr drückend ist. Er ist aus den Erörterungen über die deutsche Reparationschuld im Jahre 1920 noch in böser Erinnerung. Er bezifferte damals Deutschlands Schuld an die Alliierten auf 900 Milliarden Goldfrancs!

Das Befinden des Königs von England besorgniserregend

London, 10. Dez. Zu dem heute abend ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Königs berichtet das Reutersche Büro, daß das Bulletin als beunruhigend und weniger zufriedenstellend als das Morgenbulletin betrachtet wird. Die Lage wird als besorgniserregend dargestellt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 11. Dezember 1928.

Amiliches. Uebertragen wurde die Stadtpfarrei Dornkettten dem Pfarrer Dager in Dörzbach, Def. Künzelsau. Grömbach, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der am Samstag hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden auf 6 Jahre wiedergewählt: Adam Dieterle mit 156 Stimmen, Christian Schwarz mit 155 St., Erhard Seeger mit 121 St., Georg Lamparth mit 114 St. Auf 3 Jahre wurde neu gewählt Georg Adam Zahn mit 89 Stimmen. Der Verlauf der Wahl war äußerst lebhaft.

Wödersberg, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Hier haben von 115 Wahlberechtigten 50 abgestimmt. Es wurden gewählt: die bisherigen Gemeinderäte Karl Frey, Landwirt, mit 46 Stimmen, Martin Birkle, Landwirt, mit 38 Stimmen, Michael Jiesle, Landwirt, mit 38 St., Joh. Georg Theurer mit 37 Stimmen; neu gewählt wurde Christ. Seeger jr. zum „Anker“ mit 38 Stimmen.

Walzgrafenweiler, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Hier haben von 888 Wahlberechtigten 529 abgestimmt. Gewählt wurden die bisherigen Gemeinderatsmitglieder: G. Joos, Mechanikermeister, mit 580 Stimmen, Großmann, Chr., Landwirt, mit 549 Stimmen, Klais, Friedrich, Schreinermeister, mit 260 Stimmen. Neu gewählt wurden: Jakob Wadenhut, Möbelschreiner, mit 346 Stimmen, Chr. Hofer mit 190 Stimmen, Wilhelm Reichert, Sägewerk, mit 226 Stimmen, Gottlob Frey, Sägewerk, mit 196 Stimmen.

Freudenstadt, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der letzten Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl, in der 10 Gemeinderäte zu wählen waren, haben von 6278 Wahlberechtigten 4379 = 69,7 Prozent abgestimmt. Auf Wahlvorschlag 1 (Christl. Volksdienst) entfielen 5917, Wahlvorschlag 2 (Wirtsch. Bürgerverein.) 2032, Wahlvorschlag 3 (Sozialdemokratie) 1385 und auf Wahlvorschlag 4 (Kommunistische Partei) 1766 Stimmen. Wahlvorschlag 1 und 2 hatten eine Listenverbindung eingegangen. Der Christl. Volksdienst erhält 1 Stg, die Wirtsch. Bürgervereinigung 6 Stg und die Sozialdemokratische Partei 3 Stg. Sämtliche bisherige Gemeinderäte wurden wieder gewählt.

Freudenstadt, 10. Dez. Der hiesige Obstbauverein hielt am gestrigen Wahlfest nachmittags im Hotel „Adler“ seine jährliche Hauptversammlung ab, mit der er eine kleine Obstausstellung verband. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein anschaulicher Vortrag von Obstbauinspektor Hiller, der zur Abhaltung eines Obstbaulehrkurses zurzeit hier weilte, über das Thema: „Welche Lehren gibt das heutige Jahr für den Obstbau?“ In padender Weise behandelte der Redner vor allem die Sortenwahl, Düngung der Obstbäume, Schädlingsbekämpfung, Aufmachung und Sortierung beim Verkauf etc. und empfahl im zweiten Teil seines Vortrags auch die Anpflanzung von Beerenobst. Allgemeinen Beifall lohnte den Redner für seine lehrreichen Ausführungen, worauf der Vorsitzende, Korbmacher R. Biffen, dem Dank des Vereins noch besonderen Ausdruck verlieh.

Calw, 10. Dez. (Gemeinderatswahl. — Investitur.) Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderatswahl war die Beteiligung infolge der starken Agitation aller Parteien sehr stark. Es haben 76 Prozent der Wähler abgestimmt. Im Bestehen der Parteien hat sich keine Veränderung ergeben. Dagegen ist das starke Anwachsen der Sozialdemokratie, der Deutsch-demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei sehr bemerkenswert, die Deutsche Volkspartei ist zurückgegangen. Den stärksten Zuwachs haben die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie erhalten. Von den bürgerlichen Parteien erhielt die Deutsch-demokratische Partei 6515, die Deutsche Volkspartei 5884 und die Deutsche Volkspartei 3428 Stimmen. Die Sozialdemokratie brachte 6890 Stim-

men auf und ist somit die stärkste Partei geworden. Von den vier alten Gemeinderäten wurden alle wieder gewählt; sechs neue Männer ziehen auf dem Rathaus ein. Die Deutschnationale Volkspartei hat 7, die Demokratie 6, die Deutsche Volkspartei 2 und die Sozialdemokratie 5 Vertreter. Die Namen der Gewählten sind: Gemeinderat Sannwald, Gemeinderat Haile, Lederhändler Wochle, Schuhmachermeister Schuler, Gemeinderat Widmaier, Metzgermeister Schlatterer, Gärtnermeister Raft, Lagerhalter Stör, Zugführer Gemeinderat Scholl und Schreinermeister Dallolma. — Unter großer Anteilnahme der Gemeinde fand gestern die Investitur des neuen Stadtpfarrers Hermann statt. Als Zeugen fungierten Stefan Koos junior, Pfarrer Hermann in Holmaden, Pianofortefabrikant Kaim in Kirchheim und Stadtschultheiß Göhner. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch den Vortrag von zwei Chören.

Bad Teinach, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 270 Wahlberechtigten 198 = 73 Prozent abgestimmt. Wiedergewählt wurden die bisherigen 4 Gemeinderäte Bäckermeister Woblgemuth, Schmiedmeister Siegel, Glasermeister G. Schräge und Hotelbesitzer Andler. Neu hinzugewählt wurde Friedrich Bauer, Monteur.

Aggenbach, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Die Gemeinderatswahl fand am letzten Samstag statt. Die vier bisherigen Gemeinderäte wurden wiedergewählt. Es erhielten Keppler, Michael, 71 St., Kugele, Martin, 68 St., Wurster, Joh., Bauer, 59 St., und Waldbach, Joh. G., 52 Stimmen.

Neuenbürg, 10. Dez. (Gemeinderatswahl.) Der Wahlkampf ist vorüber. Während im letzten Gemeinderat die Bürgerliche Vereinigung 10 Sitze hatte, die Vereinigte Arbeiterschaft deren 6, ist nunmehr das Verhältnis 9:7. Gewählt sind von der Bürgerlichen Vereinigung Karl Kübler, Oberamtspfleger, mit 1158, Wilhelm Schur, Postinspektor, mit 740, Emil Schmidt, Essigfabrikant, mit 704 und Eugen Wahler, Kaufmann, mit 681 Stimmen; von der Vereinigten Arbeiterschaft: Gottlieb Dietrich, Graveur, mit 891, Wilhelm Zinkbeiner, Gärtler, mit 853, Ludwig Birkle, Senfeschmied, mit 770 und Karl Titellus, Geschäftsführer, mit 741 Stimmen.

Trossingen, 10. Dez. (Zur Stadtvorstandswahl.) Von den zehn Kandidaten für die Stadtvorstandsstelle sind sechs zur Vorstellung erschienen. In den Versammlungen haben ihr Programm dargelegt: Dietrich von Stammheim, Obersekretär Schäußle in Stuttgart, Polizeioberinspektor Schumacher in Ehlingen, Obersekretär Fehle in Gmünd, R. A. Bärlein in Ehlingen und Katschreiber Biale in Taiflingen.

Wollensingen O.A. Laupheim, 10. Dez. (Unrentable Kollereigenenschaft.) Im Jahre 1921 wurde hier eine Kollereigenenschaft gegründet. Der größte Teil der hiesigen Landwirte gehörte ihr an. In der letzten Zeit war aber die Rentabilität eine ungenügende. Eine außerordentliche Generalversammlung beschloß daher, den Eigenbetrieb aufzugeben und die Kollerei zu verpachten.

Stuttgart, 10. Dez. (Unterdrückung durch einen Abgeordneten.) Wie das Redar-Echo in Heilbronn berichtet, schwebt gegen den früheren kommunistischen Abgeordneten Stähler von Waiblingen a. F. der inzwischen aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde, ein Verfahren wegen Betrugs und Unterschlagung, deren er sich in seiner Tätigkeit als Vorstandsmittglied einer Bau-genossenschaft in Waiblingen a. F. schuldig gemacht hat. Er soll auch Gelder unterschlagen haben, die von der Wohnungskreditanstalt zur Ausführung der von der Genossenschaft geplanten Arbeiterwohnungen bewilligt worden waren.

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war dies eine neuerrichtete Bar, in der Halb- und Ledewelt sich ein Stelldichein gab.

„Und Eva Maria — deine Eva Maria?“ mahnte Haller und nahm ihm die Stiefel von den Füßen.

„Meine — Eva Maria —“, Radanyi lachte, „Meister — Meister — die — die — hab ich — dem Herrenreiter Gellern — abgetreten — jawohl abge — treten!“

Er fing zu weinen an, daß es ihn schüttelte.

„Komm, mein Junge, komm, mein Junge!“ Haller setzte sich zu seinem Schüler an den Beirand und nahm dessen Kopf fest gegen seine Brust. „Morgen ist alles anders — alles anders. Es ist ja nicht so, wie du sagst!“

„Alles so —“, lachte Radanyi.

„War die Komtesse auch im schwarzen Kater, Elemer?“

„Nein — bei ihm — in der — Wohnung!“

„Du lägst!“

Haller griff mit der einen Hand nach der oberen Bettwand und hielt sich daran, so war er erregt vor Schrecken.

„Ich lüge nicht — ich — habe noch — nie ge — logen!“

Nein, er hatte noch nie gelogen.

Der Direktor legte den Kopf Elemers sorglich zurück.

„Ich komme gleich wieder, mein Junge.“ Er lief in die Küche und machte mit ungeübten Händen Feuer. Den Stefan weden, wollte er nicht. Der sollte nicht sehen, in welcher Verfassung sein „junger Herr“ heute nach Hause gekommen war. Endlich konnte er die Tasse schwarzen Bohnenkaffees durch den Sieber gießen. Aber es brauchte viel Entmuterns und Zuredens, bis Radanyi sich dazu verstand, dieselbe zu leeren.

Dann ließ er sich erlöst zurücksinken und schloß fast augenblicklich ein.

Haller sah in dem breiten Lehnstuhl vor dem Bette und sah in das fränklichblasse Gesicht in den Rissen. Er suchte sich alles klar zu machen und es glückte ihm auch bis auf das eine, wie Elemer darauf kam, zu sagen, daß die

Tochter Warrens bei dem Herrenreiter Gellern in der Wohnung gewesen war. Das konnte er nicht miteinander verwechseln. Elemer mochte sie verwechselt haben. — Armer Junge! — Armer Junge! — Das einzig vernünftige war, er ging zu Eva Maria und ersuchte sie um eine Aussprache. Sie würde sicher das Mißverständnis am ersten klären können.

Gegen zehn Uhr machte er sich auf den Weg, in die Herrenstraße. Dem Stefan hatte er den Auftrag gegeben, den „jungen Herrn“ so lange nicht zu stören, bis er ein Geräusch aus dessen Zimmer hörte, welches darauf schließen ließ, daß er wach sei. Dann sollte er ihm beim Ankleiden behilflich sein.

Stefan machte kein geistreiches Gesicht dazu. Irgend etwas mochte da schon nicht stimmen. Der junge Herr hatte ihn noch nie zu seiner Toilette benötigt. Man würde ja sehen. Er ging in Filzpantoffeln und stellte das Klingelwerk im Flur ab, logar das Spakenzeug konnte sich ungetrübt seiner Diebesbeute freuen. Keine Stange fuhr dazwischen. Das hätte den jungen Herrn gewedt.

Aber alle Fürsorge war umsonst. Vor der Gartentüre tutete eine Hupe, als ob das just an dieser Stelle hätte sein müssen. „Verdammtes Gebelset“ erzürnte sich Stefan. „Da schlaf einer, wenn er kann. Das hatte der junge Herr todhyster gehört.“ In der Tat fuhr Radanyi aus seinen Rissen auf. Was gab's da heute schon? — Dann griff er nach seinem Kopf. Er vermochte ihn kaum aufrecht zu halten. Noch nie hatte er solch ein undefinierbares Gefühl gehabt. So gottverlassen jämmerlich war ihm zumute; er wußte selbst nicht wie, und solchen Etel verpirrte er, Etel nicht nur vor allem Ebbaren, das ihm in den Sinn kam, sondern zumeist auch vor sich selbst. Das war noch das schlimmste. Alles trotz in seinem Gehirne neben- und durcheinander: Gellern, die kleinen Mädchen — das Weingelage im schwarzen Kater — der Heimweg. Er konnte sich nur dunkel noch an eine Bank in den Anlagen erinnern und an die Fahrt in die Cottage, wo er Eva Maria aus Gellerns Villa hatte kommen sehen.

„Mein Kesse ist noch nicht wach?“ sagte Alice Ballin im Flur. „Aber Stefan, sagen Sie einmal, das gibt es ja gar nicht. Es ist ja gleich halb elf.“

Radanyi drückte sich erschrocken in die Rissen zurück, als müßten diese ihm Schutz gewähren. Also das war der

Lärm gewesen, aber die Lante mochte wohl nicht allein gekommen sein, denn er hörte eine zweite und dann noch eine dritte und vierte Stimme aufklingen. Und dazwischen immer wieder die Stefans, daß der junge Herr wirklich und wahrhaftig, noch nicht aufgestanden sei.

„Das macht nichts!“ sagte Alice Ballins lachendes Organ. „Wir können ihm auch so einen „Guten Morgen“ wünschen, wenn er solch ein ganz absonderlicher Faulpelz ist. Wo liegt er denn, der Schlaftrake?“

Elemer drückte die Finger ineinander, daß die Knöchel aus den Gelenken sprangen. Gerechter Gott, nur das nicht. Sie durften nicht hereinkommen. Um keinen Preis. Er sah sein Eigenbild im Spiegel, so leichenhaft weiß und mit verzogenen Mundwinkeln. Wo konnte er sich nur hinwüchsen, daß man ihn nicht entdeckte?

Da hörte er wieder den gemächlichen Tonfall Stefans. Ganz unmöglich konnte man dem jungen Herrn jetzt „Guten Morgen“ sagen. Er sei gestern mit dem Meister zu Abend geladen gewesen und da sei es ein wenig spät geworden und da müßte er etwas nachschlafen. Ja, das müßte er, weil er sonst den ganzen Tag an Kopfschmerz leide. Aber bestellen wolle er alles, Wort für Wort, was die gnädige Frau ihm auftrage.

„Sie sind ein guter Mensch, Stefan!“ lobte Alice Ballin. „Die Blumenwildnis, die Sie mir angelegt haben, ist das reinste Feld geworden. Es ist gottvoll schön. Kommen Sie einmal und schauen Sie sich's an. Und meinem Kessen sagen Sie bitte, ich hätte Besuch aus Amerika. Meinen Bruder Harald Anderson und meine Kusine Ellen von der Feldt. Er möchte kommen, sobald es ihm möglich wäre. Es wäre alles fürchtbar neugierig auf ihn!“

Dann kehrte die Stille im Flur zurück. Radanyi hielt seinen Kopf mit beiden Händen fest. Wenn nur dieses gräßliche Elendsein sich endlich verlieren würde. Das war nicht mehr zu ertragen. Wenn doch Stefan käme. Vielleicht wußte er, was sich dagegen machen ließ.

Der Kopf des Alten lugte durch die Türe, die sich lautlos geöffnet hatte.

„Stefan!“

„Kann ich helfen?“

Radanyi nickte. „Mir ist so fürchterlich.“ (Fortsetzung folgt.)



Heilbronn, 10. Dez. (Tödlicher Autounfall.) Ein Heilbronner Auto verunglückte am Sonntag abend in der Nähe der Seemühle bei Löwenstein. Der Kraftwagenführer Götz fuhr im Nebel eine hohe Böschung hinunter in die Sulm. Der Chauffeur ist tot, der mitfahrende Kircher ist verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich.

Wiesentheilig O.M. Geislingen, 10. Dez. (Stadtverordnetenwahl.) Am Samstag abend fand die Neuwahl des Stadtvorstands statt. Der bisherige Inhaber, Stadtschultheiß Beth, stellte sich nach zehnjähriger Amtstätigkeit zur Wiederwahl. Von 774 Wahlberechtigten haben 626 (81 Prozent) ihr Wahlrecht ausgeübt. Davon entfielen auf Stadtschultheiß Beth 615 Stimmen.

Waldlingen, 10. Dez. (Todesopfer.) In der Gemeinde Döffingen wurde ein jüngerer Mann mitleidet tot aufgefunden. Es handelt sich um einen aus der Heilanstalt entlassenen Geisteskranken, der seinem Bruder entwich und sich die Nacht über im Freien aufhielt, sich vollständig auszog und einschloß.

Vom bayerischen Zug, 10. Dez. (Der starke Schneefall und seine Folgen.) In welcher schwierigen Lage der rasch und stark einsetzende Schneefall Mensch und Tier versetzen kann, haben Zimmerleute auf der Alpe Obergelehen schwang am Hochgrat bei Oberhausen erfahren müssen. Auf dieser Alpe waren fünf Zimmerer und eine Köchin beschäftigt. Als der starke Schneefall einsetzte, gelang es drei Männern, mit großer Kraftanstrengung noch zu Tal zu kommen, während die übrigen auf der Höhe verbleiben mußten. Diese wurden so eingeschneit, daß ein Durchkommen nicht mehr zu denken war, da die Schneedecke zwei bis drei Meter erreicht hatte. Den Zurückgebliebenen standen noch Lebensmittel zur Verfügung, während das Pferd notgeschlachtet werden mußte, da kein Heu mehr vorhanden und an die Heimkehr vorerst nicht zu denken war; denn Hof und Mann würden in den unheimlichen Schneemassen umgekommen sein. Aus Baldereschwang wird berichtet, daß die Schneelage jetzt zwei Meter beträgt. Hirsche und Rehe kommen bis vor die Häuser und zu Beginn der Woche wurden zwölf Rehe aus dem tiefen Schnee gegraben, die sich nicht mehr fortbewegen konnten. Sie wurden in Scheunen gebracht und dort gefüttert, um sie dem Hungertod zu entreißen. Zu den letzten Hirschfütterungen bei Hohenjochwang hatten sich nicht weniger als 50 Hirsche eingestellt, darunter wahre Prachtexemplare, die man das ganze Jahr nie zu sehen bekommt.

Die Stuttgarter Gemeinderatswahl

Wahlberechtigt: 247 345.	
Abgestimmt im ganzen 129 306 = 52,28 Proz. Wahlteilnahme.	
	Stimmen Sitze ausgesch.
Sozialdemokratie	40 611 10 7
Bürgerpartei	15 381 4 7
Deutschnem. Partei	18 057 4 6
Komm.	14 906 4 4
Deutsche Volkspartei	12 555 3 4
Zentrum	12 042 3 2
Christl. Volksdienst	6 798 1 0
Nat.-Soz. Arbeiterpartei	1 439 — —
Mittelstandspartei	858 — —
Christl. Sozial.	773 — —
Volksrechtspartei	5 341 1 —

Angültige Stimmen 545. Die Jersplitterung und Wahllosigkeit des Bürgeriums haben dieses Ergebnis gebracht, zu dem im einzelnen zu bemerken ist: Der Gewinn ist ganz der Sozialdemokratie zugefallen; sie hat drei Sitze und etwa 15 000 Stimmen gewonnen und ist nun mehr als doppelt so stark als die nächstgrößte bürgerliche Partei, die Demokratie. Sie wird künftig 18 Sitze haben, fast ein Drittel des ganzen Gemeinderats. Die Kommunisten haben Wahlschlück; bei ihnen fehlt nicht viel, daß sie nur 3 Sitze erhalten hätten. Sie werden also wiederum neun Sitze haben. 7 Sitze der Sozialisten und Kommunisten stehen also 33 Bürgertlichen gegenüber; bisher waren es immerhin nur 24 gegen 31.

Der Christl. Volksdienst hat wie 1925 wieder einen Mann durchgebracht und wird jetzt also mit zwei Gemeinderäten vertreten sein. Seine Stimmenzahl ist um nahezu 1000 gestiegen und hat mehr als 2400 Stimmen übrig; verbunden hätte er einen weiteren Mann durchgebracht. Zum erstenmal hat die Volksrechtspartei einen Sitz bekommen. Schließlich hat auch das Zentrum einen weiteren Sitz gewonnen, es wird künftig mit 6 Mann im Gemeinderat sein. Die drei bürgerlichen Hauptparteien, D. Volkspartei, Demokratie und Bürgerpartei, haben alle

verloren; D. Volkspartei einen Sitz von vieren (künftig noch sechs), die Demokratie zwei von sechs (künftig noch 9) und die Bürgerpartei 3 von sieben (künftig noch 9). An Stimmenzahl freilich hat die D. Volkspartei gegen 1925 fast 4000 gewonnen, während die Demokratie nur 600 gewonnen und die Bürgerpartei 1500 verloren hat. Der neue Gemeinderat setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: 18 Sozialdemokraten, 8 Kommunisten, 6 Vertreter des Zentrums, 9 Demokraten, 9 Bürgerparteiliche, sechs Deutsch-Volksparteiliche, vierer Christlicher Volksdienst, 2 Volksrechtspartei, sowie ein Gemeinderatsmitglied, das nach dem Stuttgarter Adressbuch beim dem dort abgedruckten Verzeichnis der Gemeinderäte sich als fraktionslos bezeichnet.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Artilleriestab der Rheinarmee aus Landau abgerückt. Der Artilleriestab bei der französischen Rheinarmee hat nunmehr endgültig Landau geräumt und ist nach Laufen-Speierdorf übergesiedelt.

Gehler Präsident des Kriegsgräber-Volksbundes. Auf dem außerordentlichen Vertretertag des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. ist Reichswehrminister a. D. Dr. Gehler einstimmig an Stelle des ausscheidenden Präsidenten, Pfarrer Siems, zum Präsidenten gewählt worden.

Verhaftung von drei Reichsdeutschen in der Schweiz. Auf einen von der Bezirksanwaltschaft erlassenen Steckbrief hin hat die Landespolizei im ersten Stadtkreis einen Rechtsanwalt aus Berlin, einen Direktor aus Sachsen und einen Kaufmann aus Leipzig verhaftet. Gegen sie wird Klage wegen Betruges eingeleitet worden. Es soll sich um 700 000 Schweizerfranken handeln.

### Handel und Verkehr

Ämtliche Devisenkurse vom 10. Dez.

Buenos-Aires (1 Pap.-Peso)	1,765	1,769	1,765	1,769
London (1 Schilling)	20,332	20,372	20,337	20,377
New York (1 Dollar)	4,1925	4,2005	4,1925	4,2005
Amstd.-Rottb. (100 Gulden)	168,36	168,70	168,37	168,71
Brüssl.-Antw. (100 Belg.)	58,27	58,39	58,275	58,395
Paris (100 Fr.)	16,375	16,415	16,375	16,415
Schweiz (100 Fr.)	80,735	80,915	80,74	80,99
Wien (100 Schilling)	58,96	59,08	58,975	59,095

### Wirtschaft

Wieland-Werke A.-G. Die Wieland-Werke A.-G. in Ulm erzielen im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 343 604 RM. gegenüber 744 451 RM. im Vorjahr und erhöhte die Dividende von 7 auf 9 Prozent.

Erhöhung der Metallpreise in Württemberg. Wie der Verband Deutscher Metallhersteller, Gruppe Württemberg und Hohensollern in Stuttgart, mitteilt, sind die Verkaufspreise für Metall aller Art infolge der bedeutenden Steigerung des Rohmetalls um 5 v. D. erhöht worden.

### Börsen

Berliner Börse vom 10. Dez. Der Elektromarkt lag bis auf Gasölrel überwiegend schwächer, ebenfalls Montane. Deutsche Anleihen waren etwas niedriger, Ausländer lagen überwiegend gedrückt. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft ruhig, Liquidationspfandbriefe und Anteile uneinheitlich und meist schwächer. Am Geldmarkt war Tagesgeld etwas leichter mit 6,5 bis 7,5 Prozent, Monatsgeld dagegen mit 8,5 bis 9,5 Prozent teifer, Warenwechsel circa 7 Prozent. Devisen kaum verändert.

### Getreide

Berliner Produktionsbörse vom 10. Nov. Weizen märk. 204—206, Roggen märk. 201—203, Braugerste 218—235, Futtergerste 198 bis 205, Hafer märk. 191—208, Mais 219—221, Weizenmehl 20—20, Roggenmehl 25,50—25,50, Weizenkleie 14—14,25, Weizenmehl 15—15,15, Roggenkleie 14—14,25, Viktoriaerbsen 41 bis 40, Widen 27—28,50, Lupinen blaue 14—14,50, gelbe 17 bis 17,50, Seradella 16—18, Kavalunen 19,00—20,30.

Mannheimer Produktionsbörse vom 10. Dez. Bei weiterer Zurückhaltung des Konsums verkehrte die Börse in ruhiger, aber stetiger Haltung. Die Preise sind im allgemeinen unverändert. Nur deutsches Weizenmehl Spez. 00 ist um 0,25 RM. ermäßigt. Fest lagen Mais und Futtermittel, deren Preise etwas höher lagen. Weizen inländ. 23,50, ausländ. 26,25—28, Roggen inl. 12,50, Hafer inländ. 22—23,25, ausländ. 23,25—24, Braugerste

### Letzte Nachrichten

Severing fährt nochmals nach Düsseldorf

Berlin, 11. Dez. Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Essen: Minister Severing wird nach Prüfung des ihm von den Tarifparteien der nordwestlichen Gruppe vorgelegten Materials am Donnerstag in Düsseldorf nochmals mit den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber über die endgültige Regelung der Lohn- und Arbeitszeitfrage in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie beraten. Für Freitag und Samstag sind weitere Beratungen mit anschließenden Werksbesichtigungen in Aussicht genommen. Es besteht somit die Möglichkeit, daß der Schiedsspruch Ende dieser oder Anfang nächster Woche gefällt werden wird.

Briand über die Einberufung des Reparationskommissionen und des Abrüstungsausschusses

Lugano, 10. Dez. Ohne Bezugnahme auf seine Unterredungen mit Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain gab Briand heute abend gegenüber der französischen Presse der Hoffnung Ausdruck, daß der Sachverständigenauschuss für die Reparationsfrage Mitte Januar und der vorbereitende Abrüstungsausschuss Mitte Februar zusammentreten können. Der Abrüstungsausschuss soll beauftragt nach einem Beschluß der letzten Bundesversammlung von seinem Präsidenten Loudon spätestens im März nächsten Jahres einberufen werden, um die seit bald zwei Jahren ins Stocken geratenen Vorarbeiten für die Einberufung einer ersten internationalen Abrüstungskonferenz wieder aufzunehmen, auch wenn bis dahin die Meinungsverschiedenheiten über die Seebestimmung und die ausgebildeten Reserven der Landheere noch nicht beigelegt sind.

Die Einführung des neuen österreichischen Bundespräsidenten

Wien, 10. Dez. Heute fand die Uebergabe des Amtes des Bundespräsidenten an den neugewählten Bundespräsidenten Miklas statt.

Tragisches Geschick einer Familie

Banne Eifel, 10. Dez. Die in Gölblinghausen wohnende Bergmannswitwe Buderus erhielt die Nachricht, daß ihre beiden Söhne, die in den Kalibergwerken von Staßfurt arbeiteten, verschüttet wurden und nur als Leichen geborgen werden konnten. Die Frau, die vor etwa einem Jahre ihren Mann durch ein Bergwerksunglück verloren hat, erschraf bei der neuen Hubschiffahrt dermaßen, daß sie erkrankte und alsbald starb.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen

Unser heutige Ausgabe liegt ein „Weihnachts-Prospekt“ der Firma Karl Henzler senior bei, den wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.



Praktisches Weihnachtsgeschenk: MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischwürfel.

Stadtgemeinde Calw  
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Dezember 1928 stattfindenden

**Krämer-, Pferde- Vieh- und Schweinemarkt**



ergeht Einladung.  
Für den Vieh- und Schweinemarkt gelten nachstehende Bedingungen:  
Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen, auch dürfen Personen aus verzeuhten Orten den Markt nicht besuchen.

Calw, den 7. Dezember 1928.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Gefangbücher** empfiehlt die W. Ricker'sche Buchbdlg. Altensteig.

**Magold!**  
**Heinrich Kapp**  
Tuchmacher, Ecke Kirch- und Turmstraße  
empfiehlt in nur bester Qualität seine selbst angefertigten  
**Herrenanzugsstoffe**  
**Kostümstoffe**  
**Unterrockflanel**  
**Hemdenflanel**  
**und Bettücher**

**Windjacken**  
**Gummimäntel**  
**Lodenmäntel**  
in großer Auswahl bei  
**Oscar Rapp**  
Magold, Neuestr.

**Weihnachts-Karten**  
in großer und scharer Auswahl in der  
W. Ricker'schen Buchhandlung, Altensteig.

# 10% Rabatt auf alle Wintermäntel

Reinhold Hayer, Altensteig.

Am Freitag, den 14. Dez. bin ich wieder in Altensteig Hotel „Grüner Baum“, Donnerstag, den 13. Dez. in Nagold „Hotel Post“, je von morgens 9—5 Uhr abends

## + Ohne Messer +

ohne Blutung, ohne Narben zu hinterlassen, entferne für immer

**schmerzlos** Hauterhebungen, Muttermale, Leberflecken, Linsen, Warzen, Pickel, lästige Haare, Wimpern, Gesichtsröde, Sommerprossen, Kopfschuppen, Bühnenaugen. Ferner erhalten

### graue Haare

wieder die ursprüngliche Farbe durch Spez.-Präparat unter Garantie. Ebenso wachsen Haare wieder, wo noch Warzen vorhanden, durch meine tausendfach bewährten Mittel. Langjährige Tätigkeit bürgt für sicherste Erfolge. Auskunfts- und Prospekt unentgeltlich.

Kosmet. Institut: Frau O. Maler, Stuttgart, Silberburgstraße 125.

## Weihnachts-Gruppen

fertige und zum Anfertigen empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlg. Altensteig

Empfehle mich im Festonieren Weiß- und Buntsticken

Frau Elsa Ehemann Nagold Siedlungsweg 13 b. Krankenhaus

## Carl Pflomm .: Nagold Vorstadt

empfiehlt seine sehr reichhaltige **AUSSTELLUNG** in

## Spielwaren Christbaumschmuck und Krippenfiguren

sowie passende Weihnachts-Geschenke

- Kaffee-Service
- Speise-Service
- Waschgarnituren
- Wein- und Likör-Service
- Glasschalen und -Platten
- Nickelwaren
- Blumen-Vasen
- Lederwaren
- Toilette-Artikel
- Rohrstöcke

Schirme für Herren, Damen und Kinder



## Wichtig

für Ihren Weihnachtseinkauf ist **Auswahl** und **Qualität!**

Mein Lager bietet Ihnen:

- Herren-, Damen-, Kinder- WESTEN, PULLOVER
- STRÜMPFE, SOCKEN
- SPORTSTRÜMPFE
- SCHALS, WOLLGARNE

meine Spezialitäten:

- WALK-JACKEN
- WALK-STRÜMPFE
- UND SOCKEN
- STRICKER-STIEFEL
- UND -SCHUHE

## Stefan Schaible, Nagold

Spezialgeschäft für Wollwaren

Zur Einstellung im Frühjahr können jetzt schon

## Lehrlinge

vorgemerkt werden.

Olto Kaltenbach, Besteckfabrik OKA

Altensteig — Höhenbergsstraße.

## Mensch

### ärgere Dich nicht

wenn Du daran denkst, wie Deine Frau letztes Jahr vor den Feiertagen sämtliche Zimmer ausräumte, um die Böden anstreichen zu lassen. Jetzt bleibt jedes Möbelstück an seinem Platze stehen, Du merkst nichts von der ganzen Putzerei, denn die Böden erhalten nun mühelos und billig in einem Arbeitsgang haltbaren Anstrich und Spiegeglanz. Sämtliche Böden, ob alt oder neu, werden wie Parkett für nur 1.25 mit einer Dose



**KINESSA** HOLZ-BALSAM

Schwarzw.-Drog. Fr. Schlumberger

Suche ein älteres, ehrliches

## Mädchen

das schon längere Zeit gedient hat für Küche, muß aber auch gut sewieren können.

Es wollen sich aber nur solche melden, welche auf längere Zeit reflektieren und gute Zeugnisse besitzen. Stelle ist gut bezahlt und Familienanschluß Eintritt nach Uebereinkunft.

Geil. Angeb.

Herrmann Gumbinger Wirt zum „Osterstein“ in Hargheim-Dillstein, Osterstein 1

## Hosen

für Sonntag und Werktag Arbeitshosen in reicher Auswahl billig nur bei

Oscar Rapp Nagold, Neuestraße.

Denkt

## an den Friseur

beim

## Weihnachts-Einkauf

Spielberg.

Einen Barf 6 Wochen alte, verschnittene, aus Fressen gewöhnliche

Milch-Schweine

verkauft Mittwoch nachmittag 2 Uhr

Johannes Walz, Holzhauser



# Bücher für den Weihnachtstisch

bezieht man durch die

W. Nieker'sche Buchhandlung in Altensteig.

## Für die Backzeit

- empfehle ich
- Mandelu
- Hafelnugkerne
- Kokosnuß geraspelt
- Sultaninen
- Zibeben
- Citronat
- Orangeat
- Feigen
- Kunsthonig
- Bienenhonig
- sämtliche Gewürze
- Ferner
- Ausstechformen
- Springerlesmodel
- Backformen
- usw.

Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck

## Kaffee

bekommen Sie immer frisch gebrannt bei

Jakob Hanselmann Simmersfeld.



## Der Weihnachtsmann.

Lieber, guter Weihnachtsmann Schau uns nicht so böse an, Stecke deine Rute ein, Alle woll'n wir artig sein.

So riefen die Kinder in Spielberg, als sie den Weihnachtsmann mit seiner großen Rute sahen. Er mußte darob lachen und versprach allen Kindern schöne Sachen, dem einen Handschuhe, dem andern Schürzen und Kleidchen. Der Mama, die auf Weihnachten so viel Geschäft hat, einen warmen Wintermantel aus dem H. I. B.

Hoppla, beinahe wäre ich die Treppe hinuntergefallen. Ja, so geht es, wenn man älter wird, brummte der Weihnachtsmann zum Haus hinaus und ging Altensteig zu, wo er jetzt wieder im Schaufenster steht, um jedes artige Kind, das mit den Eltern zum Einkauf kommt, etwas Schönes aus dem Sack nehmen zu lassen.

Heute Nacht geht er nach Gärweiler, davon erzähle ich Euch morgen

Euer

## Haus für Bekleidung u. Ausstattung

Reinhold Hayer, Altensteig

